

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,
meine sehr verehrten Ratsmitglieder,
liebe Bürgerinnen und Bürger,

heute stehe ich vor Ihnen, weil unsere Haushaltsberatungen zum Abschluss kommen sollen.

- **Beratungen**, die zu einem Haushalt **ohne nennenswerte Steuererhöhungen** führen werden, weil es hierfür keine Mehrheiten gibt.
- **Beratungen**, die ein Ringen um **freiwillige Leistungen** waren.
- **Beratungen**, denen die **Bereitschaft** zu **schmerzhaften Einschnitten** fehlte.
- **Beratungen**, denen an mancher Stelle der **Mut zu Veränderungen** fehlte.

Der Gemeindehaushalt für das Jahr 2026 ist aus meiner Sicht aus mehreren Gründen bemerkenswert:

- Zunächst ist es ein **Haushalt, geprägt von eiserner Disziplin**. Meine Kolleginnen und Kolleginnen waren bei der Aufstellung gehalten, nur zwingend notwendige Mittel anzumelden und nicht über den „status quo“ aus dem Jahr 2025 hinauszugehen.

- Ferner ist es ein **Haushalt**, der **an den Werten** zehrt und **an den Bestand** geht. Dies zeigt sich am deutlichsten daran, dass wir im kommenden Jahr nur **eine** Straße grundsaniieren können.
- Schließlich ist es ein Haushalt, der von äußeren Zwängen zeugt. Seien es neue Aufgaben oder unterfinanzierte Standards aus Hannover oder Berlin. Allen voran bei der Kinderbetreuung und im Schulbereich werden wir immer mehr zum **Ausfallbürgen von Bund und Land**.
- Allein 800.000 Euro wurden für die laufende Finanzierung der Ganztagsbeschulung beschlossen
- Unsere Kreistagsmitglieder haben eine Kreisumlagerenerhöhung um 2,25 Punkte beschlossen, d.h eine Haushaltsbelastung in Höhe von 900.000 Euro jährlich
- Ein Inflationsausgleich bei der Grundsteuerhebung hat es in den letzten Jahren nicht gegeben
- Ein Ausgleich für die Abschaffung der Straßen- ausbaubeitragssatzung ist nie erfolgt

Übersetzt heißt das, andere politische Ebenen greifen massiv in unseren Haushalt ein und bedienen sich bei uns.

Ein Ausgleich ob nun durch Streichung von Ausgaben oder der Erhöhung von Einnahmen ist aber in Rastede politisch nicht gewünscht.

Und dennoch haben wir ein Ergebnis, mit dem wir als Verwaltung arbeiten können, mit dem wir – wie es landauf landab im Ammerland heißt, **durch's Loch kommen** werden.

Das liegt aber nicht daran, dass wir uns die zu Papier gebrachte Unterfinanzierung aus diesem Jahr leisten können. Es liegt einzig und allein daran, dass wir auf Rücklagen aus den Vorjahren zurückgreifen können.

Es ist ein gerade so genehmigungsfähiger Haushalt, der Schulden auf Kosten der nächsten Jahre und Generationen machen wird, der im Hinblick auf die Kommunalwahl im kommenden Jahr auch den neuen Rat fordern wird.

Eins muss allen klar sein, **die Defizite von heute sind die Steuern von morgen**. Ich hoffe, das ist allen Anwesenden hier bewusst. 10 Millionen Euro Neuverschuldung jährlich in den kommenden Jahren ist keine Nebensächlichkeit, sondern engt die Handlungsspielräume von morgen ein.

Und da ist es mir dann einfach zu billig, zu sagen: Die vergangenen Jahre verliefen ja auch immer besser als geplant.

Die Gewerbesteuernachzahlungen haben uns über viele Jahre in der Tat besser dastehen lassen, als wir geglaubt hätten. Zu glauben, es würde aber immer so weiter gehen, ist einfach zu simpel und wird diesen herausfordernden Zeiten nicht mehr gerecht.

Wir haben von einer **Dividende positiver Jahre** gelebt, die sich nicht ewig fortsetzen wird, schauen wir hier nur auf die schon seit Jahren anhaltende, bundesweite, wirtschaftliche Stagnation.

Um es aber gleich vorweg zu nehmen, **ich werde dennoch dem Haushalt zustimmen**, auch wenn in Sachen Einnahmen nicht dem Vorschlag der Verwaltung gefolgt worden ist.

Aus meiner Sicht bleibt am Ende die Devise: **Ein Haushalt ist besser als kein Haushalt**, selbst wenn ich die Zukunftsfähigkeit und Nachhaltigkeit dieses Haushaltes nicht vollends unterschreiben kann.

Bevor hier aber ein rein negativer Eindruck zu diesem Haushalt verbleibt, möchte ich ein paar Dinge hervorheben, die die Haushaltsplanungen gerade im Investitionsbereich für die kommenden Jahre vorsehen:

- Bei unseren Feuerwehren geht der Neubau der **Feuerwehrgerätehäuser** voran, so in Ipwege-Wahnbek und in Hahn.

- Im Bereich der **Grundschulen** stehen in Kürze zahlreiche Investitionen an, um für den Start der **Ganztagschule** zum neuen Schuljahr bereit zu sein.
- Der Phase-0-Prozess für unsere Schulen von morgen wird abgeschlossen. Erste Planungen und Investitionen im Anschluss daran werden angestoßen. Investitionen in die Zukunft, **Investitionen in die Bildung unserer Kinder.**
- Bei den Kindergärten geht es voran, um mehr Betreuungsplätze zur **Vereinbarkeit von Familie und Beruf** zu schaffen, so in Kleibrok und Loy.
- Wir kaufen die ehemalige **OLB-Filiale** in der Oldenburger Straße, wie sie bereits vorhin gehört haben, um mehr Bürgerfreundlichkeit und Attraktivität sowohl für die Belegschaft als auch für unsere Rasteder Bürgerinnen und Bürger zu erlangen. Seit 20 Jahren wird über eine Verbesserung der Rathaussituation diskutiert, in 2026 kommt sie.
- Und schließlich setzen wir die kluge Erweiterung unserer **Gewerbegebiete** fort, so als nächstes in Leuchtenburg westlich der A29 mit dem dritten Bauabschnitt. Dies sichert langfristig Arbeitsplätze und Wohlstand in unserer Gemeinde.

Das sind nur einige Schlaglichter auf erfreuliche Entwicklungen. Andere Herausforderungen und grundsätzliche Weichenstellungen bleiben, wenn ich beispielsweise an das Palais oder das Hallenbad denke.

Am Ende leistet der Haushalt einen wichtigen Beitrag dazu, dass unsere Gemeindeverwaltung handlungsfähig bleibt: zum Wohle unserer Bürgerinnen und Bürger, zur Entwicklung von Gesellschaft und Wirtschaft.

Nach alledem bitte ich auch Sie um Zustimmung zu diesem dritten Haushaltsentwurf, der in diesem Vorwahljahr als kleinster gemeinsamer Nenner bezeichnet werden kann.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit.